

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Rcs. oder 3¹/₂ Thaler v. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbittet man franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. „Diener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Barojs-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 418. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1503.

Sonntag, am 11. Mai 1902.

XXX. Jahrgang.

Altersversorgung.

Die Frage der Alterspensionen ist neuerdings auch bei uns angeregt worden. Das von Deutschland gegebene Beispiel findet in allen Ländern Nachahmung, wo die Entwicklung der Industrie mit ihrem schnellen Verbrauch an Arbeitskräften die soziale Verpflichtung des Staates für die Invaliden des Erwerbslebens hat zur Erkenntnis kommen lassen. Das deutsche Gesetz garantiert jedem Arbeiter, dessen Branche demselben unterstellt ist, einen Anspruch auf Altersrente, sobald er das 70. Lebensjahr vollendet hat. Zur Aufbringung der Mittel vereinigen sich Reich, Unternehmer und Arbeiter. Das Reich trägt zu jeder Rente, die zur Auszahlung gelangt, pro Jahr 50 Mark bei. Unternehmer und Arbeiter steuern zu gleichen Theilen bei und zwar je nach den vier Lohnklassen, die unterschieden werden, je 14, 20, 24 oder 30 Pfennige wöchentlich. Die geringste Altersrente, die zur Auszahlung gelangt, beträgt Mk. 106.40; die höchste 191 Mark im Jahr. Die Einführung dieser Versicherung ist nur als ein erster vorbereitender Schritt zu betrachten, denn bei der hoch gezogenen Altersgrenze können die Vorteile derselben nur einem verhältnismäßig geringen Theile der alternden Arbeiterschaft zu gute kommen; die Kraft der Mehrzahl reicht bis zu dieser Altersstufe kaum aus. Um der wirklichen Lage gerecht zu werden, müßte die Auszahlung der Rente früher beginnen. In Oesterreich hat man aus den Klagen über die Unzulänglichkeit der Einrichtung schon so viel gelernt, daß in der Vorlage, welche dort zur Einführung derselben eingebracht worden ist, das 65. Lebensjahr als Altersgrenze angesetzt worden ist. Die Kosten sollen dort auch Arbeiter und Unternehmer zu gleichen Theilen aufbringen, während der Staat Zuschüsse dafür gewährt. Der französischen Kammer liegt, wie früher schon erwähnt, ebenfalls ein Gesetzentwurf für Altersversorgung vor. Auch da sollen sich Staat, Unternehmer und Arbeiter in Kosten theilen.

Feuilleton.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Als im Jahre 1848 die kalifornischen Goldgruben entdeckt wurden, ergriff ein förmliches Fieber die umwohnende Bevölkerung. Keiner wollte bei seiner gewohnten Arbeit bleiben, alles strömte hinaus, dort mit leichter Mühe reich zu werden.

Auch in der Stadt Monterey gab es bald keine Handwerker, keinen Arbeiter, keinen Dienstboten mehr, was zu gar wunderlichen Verhältnissen führte.

So hatten sich drei Junggesellen, der Kommandeur eines Kriegsschiffes ein General der Vereinigten Staaten und der Friedensrichter von Monterey, zusammengesetzt und hielten gemeinsamen Tisch, nachdem ihnen Diener, Koch und Hausmädchen den Dienst gekündigt und zuletzt selbst ein alter Neger sich aus dem Staub gemacht hatte, um Gold zu suchen. Da saßen denn die drei Herren einträchtig bei einander in der Küche des Friedensrichters, mahlen Kaffee,

Bei der Berathung in der französischen Kammer wurde eine Frage aufgeworfen, die auch für hiesige Verhältnisse von Interesse ist. Nach dem Entwurfe Millerand's waren nämlich alle ausländischen Arbeiter in Frankreich von den Wohlthaten des Gesetzes ausgeschlossen. Nach der Berathung in die Commission aber wurden die Vorschriften des Entwurfs derart geändert, daß die dauernd ansässigen ausländischen Arbeiter dem Gesetz unterstellt sind. Die Unternehmer sollen hiernach angehalten werden, für die von ihnen beschäftigten, in Frankreich ansässigen und eingetragenen fremden Arbeiter einen Beitrag von 4 Prozent des Lohnes zu leisten. Hier von sollen 2 Prozent in das Lohnbuch des Arbeiters eingetragen und sofort sein Eigenthum werden, ähnlich wie auch der französische Arbeiter sofort über einen Theil seiner Einzahlungen Eigenthums- und Verfügungsrecht erhält. Die beiden anderen Procente der Beiträge des Arbeitgebers sollen für den ausländischen Arbeiter hinterlegt und ihm nach 10 Jahren mit seinen Beiträgen und den Zinsen bezahlt werden.

In England ist man dem Pensionsgedanken ebenfalls näher getreten, indessen findet dort die in anderen Ländern gewählte Form der Aufbringung der Gelder keinen Anklang. In einer Conferenz von Gewerkschafts-Delegaten, die Mitte Januar in London zusammentrat, um die Frage der Altersversorgung zu berathen, kam die Meinung nahezu einstimmig zum Durchbruch, daß der Staat allein die Kosten für diese Versicherung aufzubringen habe. Es kam folgende Resolution zur Annahme: „Die Conferenz erachtet es als eine dringende Nothwendigkeit, daß die Regierung ein nationales System von Alterspensionen einführt; es soll universal in Anwendung sein; alle Bürger und Bürgerinnen, ohne Ausnahme, sollen beim Erreichen des 60. Lebensjahres zu einer Pension von mindestens 5 Schilling die Woche berechtigt sein; die Kosten sind vom Staate durch eine Reichssteuer aufzubringen.“ In diesem Vorschlage fällt also das Spar-Prinzip, das den anderen

zu Grunde liegt, ganz fort. Man nimmt an, daß die Beitragsverpflichtungen für den Arbeiter vielleicht eine zu schwere Last ist und läßt auch den Unternehmer, der den Beitrag aus seinem Profit an der Arbeitsleistung hergeben müßte, ebenfalls aus dem Spiel, indem man dem staatlichen Gemeinwesen allein die Verpflichtung auferlegt, die Gesamtheit der Steuerzahler zur Tragung der Kosten heranzieht. Die Forderung steht der sozialistischen Auffassung näher als andere Form, wie sie die staatssozialistische Politik des Deutschen Reiches gewählt hat, die Solidarität aller Interessen des Staatswesens kommt darin besser zur Geltung, denn, so ist das Argument, wenn der Staat im Stande ist, Millionen an Pensionen für Diejenigen zu zahlen, die ihn zu verteidigen berufen waren, so hat er auch Verpflichtungen für Diejenigen, die ihn aufbauen helfen, auf deren Arbeitsleistung ein wesentlicher Theil des materiellen Fortschritts beruht.

Tagesneuigkeiten.

Die junge Königin von Holland ist schwer erkrankt. Dieselbe leidet an einem typhösen Fieber und hat nun eine Fehlgeburt gemacht, so daß ihr Zustand ein sehr gefährlicher ist. In ganz Holland herrscht große Bestürzung und Trauer. Im Todesfalle der Königin Wilhelmine ginge die niederländische Krone auf den Großherzog von Sachsen-Weimar über.

Der neue Handelsminister und die Eisenbahnbeamten. Die Ernennung Ludwig Vang's zum Handelsminister wurde in allen Kreise der Bevölkerung freudig begrüßt, am freudigsten jedoch von den Eisenbahnbeamten, welche von ihm die endliche Erledigung des diesjährigen Avancements erhoffen. Die hierauf bezüglichen Vorschläge wurden noch unter der Ministerchaft Alexander Pegerdus' ausgearbeitet und nach dessen Demission dem neuen Handelsminister Ferdinand Horankly unterbreitet, welcher aber noch bevor er die Zeit fand, die betreffenden Unterbreitungen durchzusehen und zu unterschreiben, erkrankte und nach kurzer Krankheit verschied. Nun wird die Genehmigung der auf das Avancement der Staatsbahnbeamten bezüglichen Unterbreitungen wohl zu den ersten Handlungen Ludwig Vang's als Handelsminister gehören, so daß das Avancement, wohl schon demnächst im Amtsblatte publiziert werden wird.

ihalten Kartoffeln, brüeten und kochten und pugten höchst eigenhändig die Stiefeln.

Eines Tages begegnete der Friedensrichter seinem früheren Diener Bob, einem Irländer, der viele Jahre in seinem Hause gelebt hatte. Er war ein sparsamer, nüchtern Mensch gewesen, der von seinem Wochenlohn nie mehr als einen Franken für sich brauchte, und alles übrige sorgsam sparte, so daß er mit der Zeit schon ein hübsches Sümchen erübrigt hatte.

Er hatte Glück gehabt, nach acht Wochen lehrte er zurück und brachte Gold im Werte von 2000 Dollars mit heim.

Aber er hatte früher jeden Pfennig zu Rate gehalten, jetzt kannte seine Verschwendung keine Grenzen.

Er hielt sich zwei Pferde und kaufte die teuersten Weine, nicht weil er selbst Geschmack daran gefunden, sondern nur um großzuthun und seine Freunde zu bewirten.

Doch wahrte die Herrlichkeit nicht lange. Nach vier Wochen begegnete ihm sein Herr zum zweitenmale.

Diesmal ging er zu Fuß und in seinen alten Kleidern.

„Nun, Bob, wo sind Deine Pferde?“

„Verkauft, Herr.“

„Und Dein Wein? und Dein vieles Geld?“

„Alles fort, Herr, nicht ein Pfennig mehr da.“

„Auch das Geld, das Du in meinem Dienste Dir gespart hattest?“

Die Augen des Irländers bligten auf.

„Nein, Herr,“ sagte er, „das hat Arbeit gekostet ehe ich es zusammengebracht, damit will ich Haus halten. Aber die zweitausend Dollars fand ich wie ein Kinderspiel, und darum habe ich sie wieder flüssig gemacht. Es war kein Segen darin.“

Das war ein wahres Wort, das der leichtlebige, aber doch brave Mensch sprach.

Nur das Geld, das wir durch ehrliche ordentliche Arbeit verdienen, hat rechten Wert und schafft Segen und Glück. Das Geld aber, das damals „wie Kinderspiel“ gefunden wurde, hat von all den Tausenden kaum einem wirklichen Segen, Hunderten aber Elend und Fluch gebracht.

Rumänisches Konzert. Montag mit dem 1/2, 12 Uhr Zuge traf der Turn-Severiner Musikverein „Doina“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Professor Paulian in Lugos ein. Am Bahnhof wurden die Turn-Severiner von den dortigen Gesangsvereinen: Lugofer Gesang- und Musikverein, Gewerbe Liederkreis, „Dalárda“ und Num. Musikverein und einem zahlreichen Publikum erwartet. Präsident Dr. Petrovits begrüßte die Sängerschaft in herzlichen Worten und unter den Klängen der wohlorganisierten Musikkapelle ging es in das Hotel „Concordia“. Abends fand im Stadttheater das Konzert statt, aus welchem Anlasse der Zuscherraum bis zum Siebel gefüllt war. Die vorragenden Zöglinge des Turn-Severiner Lycéums, erschienen in schmucker Uniform und theilweise in rumänischer Nationaltracht. Was sie zu Gehör brachten gericht ihrem Dirigenten und Instruktor Herrn Professor Paulian nur zur Ehre. Speziell war es das Flötensolo des Herrn Dorca, welches den Zuhörern viel Vergnügen bereitete. Die Mitwirkung des Lugofer rum. Gesangsvereines unter der tüchtigen Leitung des Chormeisters Vidu erregte auch diesmal stürmischen Beifall. Dienstag Abends versammelte man sich zu einer Soirée im großen Saale des „König v. Ungarn“. Als Einleitung deklamirte eine hübsche, schwarzzüngige Dame, Fräulein Virginia Novinaru, das Poem des rumänischen Dichters G. Cosbuc „Das Bild“, worauf Herr Professor Paulian einen interessanten Vortrag über das rumänische Nationallied hielt. Die volkstümlichen rumänischen Weisen wurden von den Sängern demonstriert und war es wieder Herr Dorca, welcher mit seinem Pastorale guten Eindruck machte. Als Abschluß wurde dem Professor Paulian eine schöne Ovation bereitet. Herr Demeter Florescu überreichte demselben in dankbarer Anerkennung der genußreichen Darbietungen eine mächtige Seidenschleife, eine in Gold gestickte Widmung enthaltend. Hierauf begann der Tanz, welcher bis zum Morgengrauen währte. An beiden Abenden war Herr Obergespan Karl v. Pogány Gast der Rumänen.

Ein Flugschiff. Aus Arad wird berichtet, daß der dortige Strohmaterialien-Fabrik-Direktor Karl Némethy ein Flugschiff konstruirt habe, mit welchem er an einem der nächsten windstillen Tage einen Probeflug nach Temesvár anstellen wolle. Némethy hat seinen Entwurf auch dem Kriegsministerium unterbreitet, von wo er die Antwort erhielt, sein Projekt nochmals zu unterbreiten, wenn die Flugfähigkeit und Lenkbarkeit des Luftschiffes erwiesen sein werde.

Eisenbahnunglück. Aus Leipzig telegraphirt man: In Folge Bruches der Tenderachse entgleiste dieser Tage früh 4 Uhr bei Sachortau der Schnellzug Nr. 21, welcher kurz vorher Leipzig verlassen hatte. Zwei Personen wurden getödtet, vier schwer und zwei leicht verletzt. Einer der Todten ist der deutsche Reichstagsabgeordnete Friedel.

Mädchenhändler. Auf Grund richterlichen Haftbefehls hat die Staatsanwaltschaft Mannheim gegen zwei junge Leute, welche sich dort als „Jugend-Schüler“ anmeldeten und vielleicht Mädchenhändler sind, wegen Betrugs Steckbrief erlassen. Der Eine der Gefangenen, welcher sich Aurel Dobresch aus Orsova nannte, ist 22 Jahre alt, gut mittelgroß, sehr schlank, hat schwarze Haare und kleinen schwarzen Schnurrbart; der Zweite nannte sich Georg Dobresch aus Jablanica ist 19 Jahre alt, untermittelgroß, hat blonde Haare, glattes Gesicht und langen Hals. Beide trugen schwarze Schlapphüte und mit Ausnahme von rothen Westen schwarze Kleidung. Es wird vermutet, daß die beiden Verfolgten sich in Städten umhertreiben, in welchen sich Universitäten, Technische Hochschulen oder sonstige höhere Bildungsanstalten befinden.

Zur neuen Bankgründung. Begleitet von der lebhaftesten Aufmerksamkeit sowohl jenes Theiles des Publikums, welches sich für die Gründung der „Südung. Bank-Akt.-Gesellschaft“ interessiert, wie auch jenes Theiles, der sich gegen diese Neugründung ablehnend verhält, wird die Gründeraktion unermüdet fortgesetzt und es muß zugestanden werden, daß diese Aktion bisher nicht ganz erfolglos war. Die Herren Dr. Josef Hans und Dr. Béla Frankl unterwerfen sich mit größter Hingebung allen Mühseligkeiten, die mit der Sammlung von Subskribenten verbunden sind und es wird uns versichert, daß ihre Bemühungen sowohl in Lugos, wie auch in den größeren Städten des Komitates einen Erfolg hatten, der alle Erwartungen übertrifft. Als den größten Erfolg der bisherigen Aktion betrachtet man aber in Gründerkreisen die Lösung der Frage, wer als leitender Direktor an die Spitze des neuen Institutes gestellt werden soll? Denn diese Frage kann, wie uns von zustehender Seite mitgeteilt wird, als gelöst betrachtet werden, indem es gelungen ist, den Advokaten, Herrn Dr. Gustav v.

Makay für diese wichtige Stelle zu gewinnen. Herr Dr. Makay, dessen materielle Situation, soziale Stellung und praktischer Geschäftssinn ihn für diese Stelle wie prädestinirt erscheinen lassen, soll nach Konstituierung der Gesellschaft auf seine Advokatur-Praxis zu verzichten beabsichtigen, um sich ganz der Leitung des neuen Institutes widmen zu können.

Festgenommene Falschmünzer. Zu der Krassó-Szörényer Gemeinde Madmanyf wurde vorgestern eine großangelegte Falschmünzerbande eruiert. Es sind dies die dortigen Landwirthe Emanuel, Pável und Péter Bakurár, in deren Behausung die recherchirenden Gendarmen nicht weniger als 626 Stück falsche Silbergulden, ferner zahlreiche falsche Kronenstücke vorfanden. Die Verhafteten wurden der Lugofer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Lachende Erben. Vor Kurzem starb hier ein ehemaliger Beamter der Staatsbahn, der in den letzten Jahren seines Lebens seiner Umgebung schier ein Räthsel gewesen war. X. hatte vor einigen Jahren zu Aller Erstaunen den Dienst quittirt und lebte seitdem auf größtem Fuße, ohne daß sich Jemand erklären konnte, woher er das Geld dazu nähme, denn die ihm von der Regierung gewährte Pension war nur kärglich bemessen. Man wird daher zugeben müssen, daß die Angehörigen von X., als sie die Nachricht von seinem Tode erhielten, gespannt sein durften, ob sie auf eine Erbschaft zu rechnen hätten. In dieser Beziehung sahen sich die Erben zunächst arg getäuscht. Man fand weder Geld noch Werthgegenstände. Dagegen sollte man schnell genug über die Quelle Aufklärung erhalten, die den Verbliebenen lange Jahre hindurch mit Geld gespeist hatte. In einem vorgefundenen Notizbuch des Todten stand auf einigen Seiten der Name A. Török & Co. und dahinter waren verschiedene namhafte Summen verzeichnet. Aus erläuternden Bemerkungen ging dann weiter hervor, daß X. innerhalb weniger Jahren, abgesehen von mehreren kleinen Treffern, viermal beträchtliche Gewinne von der Firma A. Török & Co., die bekanntlich Theresienring 46, in Budapest domizilirt und vier große Filialen, und zwar Waig-nerring 4, Museumring 11, Elisabethring 54, und Kerepeser-Straße 32, unterhält, ausgezahlt erhielt, darunter zwei Haupttreffer. Bei nunmehr fortgesetzten Nachforschungen fanden die Angehörigen des Verbliebenen — eine Schwester mit deren zwei Kindern — zwischen den Blättern eines Xegicons einen Bank-Depositen über 300,000 Kronen, sowie ein Loos der Königl. Ungarischen Klassen-Lotterie. Der Zufall wollte es nun, daß zur selben Zeit, als die Schwester des Verstorbenen dieses Loos in Händen hielt, ein Angestellter von A. Török erscheint und den Anwesenden die Meldung bringt, daß die Nummer des Verstorbenen wiederum mit einem großen Gewinn gezogen worden sei. Man kann sich die Freude der lachenden Erben, die zu Lebzeiten des X. nicht einen Heller von ihm zu sehen bekommen hatten, hiernach selbst ausmalen.

Colonisirung. Ackerbauminister Darányi hat bei Weißkirchen in der sogenannten „Susca-Flur“, welche nebst Sandfläcchen, die sich vorzüglich zum Weinbau eignen, auch Bausfelder enthält, eine neue Colonie in's Leben gerufen, welche arme, früher auswanderungslustige Bauern cultiviren werden. Jeder Bauer hat 9 Joch Bausfeld, 3 Joch Wiese und 10 Joch Weingarten erhalten. Bausfeld und Wiese tritt nach 10 Jahren in das ausschließliche Eigenthum des Colonisten über, wenn derselbe nach 10 Jahren nachweisbar ertragsfähige Webculturen angelegt hat. Sehr zahlreiche Colonisten haben bereits ihr zukünftiges Heim bezogen, mit Bauten und Arogarbeiten in den zukünftigen Weingärten begonnen. Die Colonisten hatten nur eine Anzahlung von 50 K. zu leisten. Das Contingent der Ansiedler rekrutirt sich zumeist aus Bauern aus dem Temeser und Krassó-Szörényer Komitate.

Bakantischen-Lieferung. Im Nachhange zu der kürzlich publizirten Konkursausweisung des k. u. Honvédministeriums betrieffs Sicherstellung der dem Kleingewerbe vorbehaltenen Lieferung von 16300 Paar Bakantischen und 6700 Paar leichten Schuhen werden die Interessenten seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbe-kammer hiemit verständigt, daß der Termin für die Offerteinreichung welche dort, wo eine Gewerbestatistik existirt, durch diese, sonst aber direkt bei der Kammer zu erfolgen hat, — bis 1. Juni l. Jahres dauert. Die auf die Anfertigung der Bakantischen und leichten Schuhen bezüglichen Bestimmungen werden den Offerten zur strikten Darnachhaltung von der Kammer seinerseits zugesendet werden.

„Weshalb naß werden?“ Unter diesem Namen besteht in Newyork eine mit 20,000,000 Kronen kapitalisirte Regenschirmfabrik, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, gegen ein billiges

Entgelt das Publikum namentlich die Geschäftsleute mit Regenschirm zu versehen. Der Mensch ist äußerst vergeßlich und dabei so kommod, daß er lieber naß wird, als daß er sich mit einem Regenschirm abschleppen würde, wie er auch lieber von den Vorgängen auf der Bühne nichts sieht, als einen Operngucker mitzunehmen. Hierauf hat die genannte Gesellschaft geredet, indem sie ein Abonnement eröffnet hat, auf dessen Basis Jeder gegen Entgelt von fünf Kronen pro Jahr einen Regenschirm erhält, wo und sobald er nur will. Gegen die Fünf Kronen erhält der Abonnent eine Aluminiummarke, die er in der ganzen Stadt an vorgegebenen Stellen (meistens Restaurants, Kaffeehäuser und Zigarrenhändler) gegen einen Schirm umtauschen kann. Diese Stellen sind so vertheilt, daß man solche jeden Augenblick, sobald Regenwetter eintritt, in der Nähe hat. Man kann diese Schirme nach Belieben an irgend einer der vorgegebenen Stellen zurückgeben und dann bei eintretendem Bedarf wieder entnehmen, man kann den Schirm auch das ganze Jahr behalten, ja denselben auch nicht zurückgeben, denn diese als Massenartikel fabrizirten „Umbrellas“ sind lange keinen halben Dollar werth. Die genannte Gesellschaft hat bereits in allen großen und größeren Städten der Union Niederlassungen, so daß ihre Fabrikmarke: „Wir überspannen die gesammten Vereinigten Staaten mit einem Regenschirm“ seine stolze Berechtigung hat.

Ein höflicher Fechtbrüder. Aus Mühlhausen (Thüringen) wird der „Dorfzeitung“ folgendes geschrieben: Als besonders artig erwies sich ein Fechtbrüder, der dieser Tage Mühlhausen besuchte. Er kam zur Mittagszeit in ein Haus. Liebliche Gerüche von Thüringer Klößen mit Hammelbraten umspielten sein Nieborgan, und bescheiden, aber mit nicht mißzuverstehender Züchtigkeit bat er um eine kleine Probe seines „Leibgerichts.“ Er erhielt eine ansehnliche Portion, die er mit gutem Appetit verzehrte, worauf er sich mit vielen Dankesworten verabschiedete. Am Nachmittag stellte sich der Mann unter höflichen Entschuldigungen wegen seines unormaligen Erscheinens wieder ein und überreichte der Hausfrau mit artiger Verbeugung ein kleines Blumensträußchen, das er im Stadtwald gepflückt hatte.

Vokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova
Nach Temesvár—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittags, Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blüzug. — Nach Beciorova—Bukarest: Güterzug um 1 Uhr 11 Minuten früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten früh ein Güterzug.

Schulinspektion. Der Schulinspektor des Krassó-Szörényer Komitates, Herr Ludwig Sándor, weilt seit einer Woche in unserer Stadt. Die ganze Zeit widmete er den Schulen und inspizirte gründlich jede Klasse sowohl der Elementarmädchen als auch der Knaben und Bürgerschulen und weihte auch einige Abende der Lehrerschule. In der abgehaltenen Konferenz gab derselbe wiederholt seiner Zufriedenheit über den wahrgenommenen Fortschritt, über das Betragen und über die minutiöse Reinlichkeit, die in den Lehrsälen und im Schulgebäude herrscht, Ausdruck.

Todesfälle. Am Dienstag Nachts ist hier ohne vorheriges Unwohlsein Herr Stefan Büngdorfer im Alter von 52 Jahren plötzlich gestorben. Büngdorfer, ein alter Orsovaer Bürger, der einst bessere Tage gesehen, lebte letzterer Zeit in äußerst dürftigen Verhältnissen und hinterläßt eine Witwe nebst 7 Kindern. — Mittwoch Morgens starb nach längerer Krankheit die Mutter unseres allseits geachteten Realitäten- und Hammerwerkbesizers Herr J. N. Schramm, Frau Katharina Schramm im Alter von 83 Jahren. Das Begräbniß fand am Donnerstag Nachmittags unter zahlreicher Theilnahme auf dem hiesigen röm.-kath. Friedhofe statt, wo der Orsovaer Männergesangsverein am offenen Grabe einen ergreifenden Trauerchoral sang.

Generalversammlung der Bürgerschulprofessoren in Orsova. Der südungarische Zweig des Landesbürgerschulprofessoren-Vereines benützt die Pfingsttage zur Abhaltung seiner diesjährigen Generalversammlung. Samstag, den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr, langten daher mit Schiff die Bürgerschulprofessoren aus den Comitaten Torontal, Temes und Krassó-Szörény hier an, werden theils bei Kollegen, theils in Hotels bequartirt.

Um 4 Uhr wird mit Rähnen ein Ausflug nach Ada-Kaleh unternommen und im Rückwege die Kronkapelle besichtigt. Abends ist Bekannschaftsabend. Pfingstsonntag 8 Uhr, wohnen dieselben der Frühmesse bei und nach beendeter Gottesdienste wird in der Turnhalle die Generalversammlung abgehalten, zu welcher Schul- und Lehrerfreunde höflichst geladen werden. Um 1 Uhr findet ein Banket statt, und um 4 Uhr wird mit dem Personenschiffe nach Turn-Severin gefahren, wo die Stadt und das Lyceum besichtigt wird. Rückkehr von dort mittelst Sitzjages. Montag begibt sich die Gesellschaft mit dem Frühzuge nach Herkulesbad von woaus die Nachhausereise erfolgt.

Transferirt. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat den hiesigen Staatslehrer, Herrn Johann Zsák an die Fiumaner Klasse Mlakaer Staats-Elementarschule transferirt. Durch den Abgang des Herrn Zsák verliert die Orsovaer Gesellschaft ein taugliches Mitglied, der es verstanden sich durch seinen gesellschaftlichen Schilff und seinen immer guten Humor beliebt zu machen. Aber auch die Schule verliert einen tüchtigen Lehrer und der Lehrkörper einen guten und aufrichtigen Kollegen. An dessen Stelle kommt Herr Gabriel Penggel aus Bereg-Kövesd.

Klavierstimmer Herr Albert Renner ist gestern hier eingetroffen und wird seine „harmonische“ Thätigkeit allen stimmungsbefürchtigen Klavieren widmen, deren Besitzer ihren diesbezüglichen Wunsch ihm bekanntgeben. Herr Renner erfreut sich in unserer Gegend seit vielen Jahren des besten Rufes und allgemeiner Beliebtheit, so daß wir es also nicht nötig haben, für ihn extra „Stimmung“ zu machen. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr J. Smichus.

Geschwornen-Riste. Für die zweite Saison des Geschwornen-Gerichtes in Karánsebes welche vom 2. bis 12. Juni dauert, wurden folgende Herren aus Orsova ausgelost, u. zw.: 1. Ludwig Almann, 2. Josef Fazekas, 3. Heinrich Hille, 4. Josef Kristoffy, 5. Albert Király, 6. Alexander Matyas, 7. Dr. Johann Popovits, 8. Josef Szeibert, 9. Julius Stenta, 10. Alexander Szentgyörgyi und 11. Friedrich Würsching.

Pfingstaussflug zum Eisernen Thor. Die Ungarische Kaufmannshalle wird — durch den glänzenden Erfolg des vorjährigen Ausfluges nach Bosnien angeeifert — auch heuer während der Pfingstfeiertage einen Ausflug arrangiren. Der Erfolg des bosnischen Ausfluges bekräftete sich hauptsächlich in dem Umstande, daß durch den unmittelbaren Verkehr mit den bosnischen Kaufleuten zuerst deren Gegenbesuch, und später durch die Annäherung eine nicht unbedeutende Förderung des kommerziellen Verkehrs mit Bosnien herbeigeführt wurde. Die Kaufmannshalle plant ihren heurigen Ausflug zu dem wichtigsten Handelswege, zu dem Eisernen Thor. Das Programm dre für vier Tage projektirten Ausfluges enthält auch die Besichtigung der Donaulatarakte, der Insel Ada-Kaleh und von Herkulesbad. Die Abfahrt erfolgt am 16. d. M., Abends vom Budapest Westbahnhofe, die Rückkehr am 20. d., Morgens.

Eröffnung der Herkulesbäder. Donnerstag, den 15. Mai wird der Badeort Herkulesbad formell eröffnet. Die Vorbereitungen zur Eröffnung sind so ziemlich fertiggestellt, und steht man nur noch hie und da einen Maurer, Maler und Anstreicher arbeiten. Die Musikkapelle trifft Mittwoch Mittags ein und wird schon am Tage der Eröffnung konzertiren. Mit jedem Personenschiffe langen auch schon einzelne Curgäste ein, die der heilsamen Thermen dringend bedürftig sind.

Schlagerei. Die hiesigen Holzschneider Nikolae Muntean und Pavel Krizsan geriethen Samstag Früh auf der Stella in Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Mittelfst ihrer Holzsägen bearbeiteten sich die beiden tüchtig bis das Blut in Strömen floß und dem einen vom Kopfe die halbe Haut heruntergerissen war. Der Polizei gelang es mit schwerer Mühe, die Kämpfenden zu trennen und in sicheren Gewahrsam zu bringen.

Öffener Sprechsaal.*)

T. cz.

A kérdéses hír éppen most jött tudomásomra, igazolásom végett ezt válaszolnom kell.

Az április hó 27-én keltezett helyi lapunkban az apró hirdetésekben kitett Mangurz Pál nem mint esavargó szerepelt fel, se nem eltolonezolt esavargó, hanem mint tisztességes és becsület ember és saját pénzéből a házamba tartotta magát míg valamely állás előfordulna, a mi én mint házi gazda igazolom.

A házi gazdája.

*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutterer.

Wasserstand.

Vom 4 bis 10. Mai 1902.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m										
	4	5	6	7	8	9	10				
ORSOVA	388	393	393	392	390	392	388				
EISERN-THOR	194	197	197	196	195	196	194				

Kaffee-Versandt

Walther von Gízycki, Triest.

Oesterreichische Postsparrassa-Conto Nr. 862.194.

Ungarische Postsparrassa-Conto Nr. 9.960.

Offerierte meine reinschmeckenden Kaffees zu nachstehenden Preisen, in nur echten Marken:

Nr.	Name der Qualität	En gros Preis in Kronen pro		Nr.	Name der Qualität	En gros Preis in Kronen pro	
		Kilo	Postcolli			Kilo	Postcolli
1	Edel Santos reinschmeckend.	2.30	10.35	6	Guatemala Spezialität sehr fein.	3.40	15.30
2	San Salvador fein.	2.55	11.45	7	ff. Jauco Portorico sehr kräftig u. ergiebig	3.60	16.20
3	Java Liberia extra grossbohig.	2.70	12.15	8	Java hochfein.	3.75	16.85
4	Caracas fein.	2.95	13.25	9	Ceylon Perl	3.90	17.55
5	Cuba Prima.	3.20	14.40	10	Ceylon extra grossboh. feinste Qual.	4.—	18.—

Die Waare wird zoll-, emballage- und portofrei gegen Nachnahme oder Cheque-einzahlung geliefert. Bei Bestellung bitte gütigst auf obige Offerte Bezug zu nehmen. Für coulante Bedienung bürgt mein Name. Cheque wird auf Wunsch eingesandt.

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Man verlangt stets echten Christoph-Lack

Das Fabrikat ist gesetzlich geschützt

PER ECHE

Christoph-Lack

• IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN. •

ermöglicht es, Zimmern zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,
gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)
für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzwerk.

Postcolli ca. 85 Mtr. (2 mittl. Zimmer) 5 W. fl. 5.90 = Kron. 11.80.
In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

Franz Christoph,
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
Prag Zürich Berlin.

Zu haben in Orsova bei Stefan Rohrer.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schlepp-Bewegung.

Mai abgegangen:

Nr.	Mztr.
4. 6525 mit Mais	3140 nach Passau
4. 6549 mit Mais	3542 nach Passau
4. 6563 mit Mais	3740 nach Passau
4. 6579 mit Mais	3388 nach Passau

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schlepp-Bewegung.

April abgegangen:

Nr.	Klgr.
21. 635 mit Mais	405.000 nach Passau
21. 637 mit Mais	346.500 nach Passau
21. 623 mit Weizen	438.732 nach Budapest
22. 636 mit Weizen	288.419 nach Regensb.
22. 636 mit Mais	76.093 nach Regensb.
22. 639 mit Hirse	478.700 nach Budapest
25. 624 mit Mais	310.000 nach Passau
30. 675 mit Mais	400.000 nach Passau

Dankagung.

Für die anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Mutter

Katharina Schramm

mir allseits bewiesene Teilnahme sage ich Allen, insbesondere aber dem Drsovaer Männergesangsverein und der Drsovaer freiwilligen Feuerwehr, sowie allen Teilnehmern an dem Begräbnisse meinen herzlichsten Dank.

Drjova, 8. Mai 1902.

J. N. Schramm.

CACAO
SUCHARD
GRAND PRIX
PARIS 1900.

Richters Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.
• A. W. Richter & Cie., i. u. i. Hof.
Hudolfstadt.

Frühjahrs- u. Sommerfajson 1902. Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3 10 fl. 2.75 3.70, 4.80 v. guter lang, kompletet fl. 6.— u. 6.90 von besser. r edler Herren-Anzug (Hof. fl. 7.75 von feiner Gose und Gilet) fl. 8.65 von feinsten geübt, kostet nur fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Saton Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieberstoffe, Touristenjoden, feinste Kammgarne zc. zc. verdient zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Mustet gratis u. franco. Mustetgetreue Lieferung garantiert.
Die Vorteile der Privatkaufschaf, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

1.000.000
KRONEN
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle
1.000.000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 " "	200000
2 " "	100000
1 " "	90000
1 " "	80000
1 " "	70000
2 " "	60000
1 " "	40000
5 " "	30000
1 " "	25000
2 " "	20000
3 " "	15000
31 " "	10000
67 " "	5000
3 " "	3000
432 " "	2000
763 " "	1000
1238 " "	500
90 " "	300
31700 " "	200
3900 " "	170
4900 " "	130
50 " "	100
3900 " "	80
2900 " "	40
50,000 Gew. u. Pr. im Betrage	13.160,000

Besonderes Glück bei TÖRÖK.

Viele, Viele wurden durch uns glücklich! Über sechs Millionen Kronen haben unsere werthen Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOOSEN** werden **50,000** mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die **Hälfte Gewinne** der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verloost. Das ganze Unternehmen steht **unter Aufsicht des Staates**.

Die planmässige Einlage der **Originallose** I. Classe beträgt:

für ein achtel ($\frac{1}{8}$) fl.	—,75	oder Kronen	1,50
" " viertel ($\frac{1}{4}$) "	1,50	" "	3,—
" " halbes ($\frac{1}{2}$) "	3,—	" "	6,—
" " ganzes ($\frac{1}{1}$) "	6,—	" "	12,—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

22. Mai d. J.

an welchem Tage die Ziehung beginnt, vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus
BUDAPEST,

Grösstes Klassenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.

Klassenlotterie-Abtheilungen
unsere Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46/a.

1. Filiale: Waitznerring 4.

2. Filiale: Museumring 11.

3. Filiale: Elisabethring 54.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan
Der Betrag von Kronen
Genau Adresse
Ist per Nachnahme zu erheben
folgt durch Postanweisung
Was nicht gewünscht bitten zu durchstreichen.